

Barman, Sask., 10. März 1908.
 Bester Courier! Das Wetter ist jetzt sehr schön. So daß ein Jeder an die Soatzeit denkt und sich bereit zum Frühjahrs macht. So hat auch Schreiber dieses sich wieder fertig gemacht. Ich habe mir nämlich eine Brunnendrehmaschine gekauft, um, sobald sie hier ist, mit Brunnenbohren zu beginnen. Ein Jeder in dieser Gegend, der sein Wasser hat, sollte sich an mich wenden, denn ich werde auf gute Bedingungen arbeiten. Da ich schon 3 Jahre im Brunnenbohren gearbeitet habe, so kenne ich die Arbeit gründlich.

Am 28. Februar war wieder Councilor Meeting und da wurde beschlossen, Cophergilt zu kaufen, das wir den Farmern unentgeltlich liefern wollen. Jeder Farmer kann sich solches holen bei dem Councilor in seinem Township. Auch wurde beschlossen, daß der Sekretär-Schatmeister eine korrekte Steuerabschätzung machen sollte von dem ganzen District. Weiter, daß jeder Councilor Vornach sehen soll, daß das Einkommen von den Steuern kommt. Weiter, daß nur bloß die Farmer ihre Steuern abbezahlen können, die hier wohnen. Auch sollte der Sekretär die Anweisungen für die Road Overseer ausarbeiten und auf der nächsten Meeting vorlegen. Nun für diesmal genug.

S. W. Biebe.

Capar, Sask., 16. März 1908.
 Bester Redaktor! Bill veruchen, etwas durch den Courier mitzutun, denn er bringt doch so viele Neuigkeiten von Nah und Fern. Das Wetter ist noch immer schön und Schnee haben wir genug. Der Gesundheitszustand ist befriedigend.

Die Mädchen sind hier in unserer Gegend sehr beschäftigt mit Mathe; ich kann gar nicht verstehen, wo sie die wertvolle Profession gelernt haben. Meiner Meinung nach ist nicht viel Geld damit zu verdienen.

Am 5. März legte Herr Johann Dahmann mit Fräulein Adelheid Schmidt in den friedlichen Boden der Erde ein.

Am 11. April soll die Hochzeit von Herrn Adam Zilger mit Fräulein Karoline Müller von St. Louis City stattfinden. Wir wünschen beiden alles Glück!

Auch Herr Adolf Zilger hat im Zinne, zu heiraten.

Mit Gruß an alle Courier-Leser und Editor.

Swift Current, Sask., Springfeld, 18. März 1908. — Bester Courier! Meiner Pflicht gemäß will ich veruchen, mal wieder einen kleinen Bericht von hier für Ihr geschätztes Blatt einzuliefern. Das Wetter war recht veränderlich. Gegenwärtig ist es aber wieder sehr schön. Die Feldmäuse sind noch immer ruhig und scheinen sich auf einen langen Winter vorbereitet zu haben.

Abraham Veisau gedankt einen Store zu bauen; hoffentlich wird er sehr gute Geschäfte machen.

In Schönbeld bei Jakob Arieles wurde letzten Sonntag Begräbnis gefeiert.

Wie ich höre, haben wir hier in Swift Current einen neuen und berühmten Arzt; hoffentlich wird der Gesundheitszustand jetzt bald vorzüglich sein.

Unsere Anstellung scheint immer mehr Fortschritte zu machen. Von einer Trümmerei wird gesprochen, welche hier auch sehr gute Dienste tun würde. Es würde alsdann keine Dampfmaschine mehr nötig sein.

P. A. gedankt sein Wohnhaus nächsten Sommer nach Schönbeld zu bringen und dort sein Heim zu gründen. Johann B. Wolf.

Esterton, Sask., 16. März 1908.
 Bester Editor! Ich muß einmal wieder einige Zeilen an Ihr wertvolles Blatt senden. Da man ja von allen Seiten etwas im „Courier“ findet, so lese ich gerade von einem Herrn A. G. Bille von Alberta in der letzten Nummer. Billefeld ist ein Veranworteter von uns, da meines Bruders schon lange in Amerika ist, ich zwar nicht weiß, wo er sich aufhält. Mein Name ist Heinrich Bille aus Barlow, Regensburg-Schmerin. Wäre sehr ergrüdet, wenn der Mann, welcher den gleichen Namen führt wie ich, mir etwas von sich mitteilen würde, ob er vielleicht mit meines Vaters Bruder identisch ist. Im Voraus besten Dank.

Wir haben dieses Jahr doch einen angenehmeren Winter und nicht so hart wie das letzte Jahr. Wo wir alle krank waren, die Gesundheit ist so doch das Beste und wir hoffen, daß wir ein recht gutes Frühjahr bekommen. Dann geht es wieder fleißig an die Arbeit und so Gott will werden wir eine gute Ernte bekommen.

Nun besten Gruß an Editor und alle Leser. Heinrich Bille.

Schönbeld, Sask., 3. März 1908.
 (Verpakt.) — Bester Editor! Das Wetter ist jetzt wieder schön, nachdem wir ungefähr 2 Zoll Schnee bekommen haben. Das gibt den Farmern noch Gelegenheit, sich mit Holz für den Sommer zu versorgen.

Am Dienstag Abend hatte Herr Friedrich Wilt ein schönes Tanzvergnügen veranstaltet bei Herrn Josef Wilt. Die Gäste waren alle ziemlich reichlich eingeladen; es wurde lustig getanzt bis zum Mittwoch Morgen. Für Erfrischungen war alles bestens besorgt.

Am Sonntag Morgen hatte der Storch wieder Gelegenheit, seine Dienstfertigkeit zu beweisen, da er bei Herrn Franz Schönbeld an die Türe klopfte. Herr Schönbeld wunderte sich, wer so früh komme und öffnete die Türe, worauf der Storch seinen Fuß auf ein kleines Tischchen überreichte. Herr Schönbeld!

Herr August Wolf gedankt dieses Frühjahrs auch auf seine Farm zu ziehen; er entfernt werden.

ben; er war letzte Woche mit einer Anzahl Reiseposten gekommen. Verglichen Graf an Editor und alle Courier-Leser.

Barman, Sask., 18. März 1908.
 Bester Courier! Ich muß Ihnen auch mal etwas auf die Hand geben. Viel Neues weiß ich nicht zu schreiben.

Am 13. März war bei Clarks Crossing Aufruf bei Heinrich Pauls, denn er gedankt diese Woche noch nach Manitoba zu fahren, um sein Heim dort zu gründen.

Wenn jemand wünscht, Fräulein zu lassen mit dem Dampfzug, wende er sich persönlich oder schriftlich an Adolf A. Wolf, Box 122, Barman.

Der „Courier“ ist das beste Blatt, das ich gelesen habe und es gefällt mir sehr gut und hoffe, daß es sehr viele Leser bekommt.

Ein Leser.

Gibson, Sask., 15. März 1908.
 Bester Courier! Da ich noch nicht für Ihr Blatt geschrieben habe, so muß ich versuchen, ihm ein paar Zeilen mit auf den Weg zu geben.

Wir haben immer gelindes Wetter und wenig Schnee. Wir können unsere schlechte Schilfbahn nicht ausbessern, weil der Schnee zu wenig ist und wir müssen deshalb meistens mit dem Wagen begnügen. Dabei fühlen wir uns ganz zufrieden, machen uns gute Zeiten und leben ganz vergnügt.

Zum Schluß grüße ich den Editor und alle Leser des Courier.

Johann A. Schneider.

Der Name Sigismund.

Bekannt ist der kleine Zug von Aberglauben in Kaiser Wilhelm I., der, als das kaiserliche Paar einen feinen Sohn Sigismund nennen wollte, ganz ernstlich davon abriet, weil der Name Sigismund für Hohenzollernprinzen von jeher verhängnisvoll gewesen sei. Die Eltern des Neugeborenen fügten sich dem Wunsch des Großvaters und bestimmten einen anderen Namen für ihr Söhnchen. Der Hofprediger, der die Taufe vollzog, hatte jedoch so häufig den Namen Sigismund in Verbindung mit dem Tausch ausgesprochen, daß er bei der Namensgebung sich verlor und anstatt des umgeänderten dem Kinde den Namen Sigismund ertheilte — zu nicht geringer Bestürzung der erlauchten Eltern und Großeltern.

Und das Wertwunder an der Sache ist, daß auch in diesem Falle der Name Sigismund seine unheilbringende Eigenschaft beibehielt: der kleine Prinz mußte bereits in zartem Alter sterben.

Geistesgegenwart. In den Kämpfen der Tiroler unter Andreas Hofer gegen die Franzosen und Bayern erhielt eines Tages Vechter, der Adjutant Hofers, den Auftrag, die Kräfte der Tiroler in Sicherheit zu bringen. Auf dem Marsche stieß derselbe plötzlich auf einen Trupp Bayern. Vechter verlor aber nicht seine Fassung. Er ritt dem bayerischen Offizier entgegen und erklärte, er sei eben im Begriff, sich dem General Wrede zu übergeben; da er aber Vechter mit sich führe, möge der Offizier seiner Mannschaft das Rauchen verbieten. Sofort befahl der Offizier seiner Mannschaft, die Pfeifen wegzulegen, in's Geheiß zu treten und Späher zu bilden. Ungehindert zog Vechter seinen Weg weiter, aber kaum war er aus dem Gesichtskreis der Bayern, als er einen anderen Weg einschlug und wohlbehalten wieder bei den Seinen eintraf.

Backpflaumen mit Sahne sind ein sehr wohlschmeckendes Kompott. Gute Backpflaumen werden zu diesem Zwecke langsam in ganz wenig Wasser mit der ganzen Schale einen Zitronen- und nach Geschmack ganzem Zimmt weich gekocht. Hierauf entfernt man die Zitronenschale und den Zimmt, füllt die Pflaumen nach Belieben, kocht den Saft noch kurz ein und läßt das Kompott erkalten. Inzwischen quirlt man bide süße Sahne so lange, bis sich oben Schaum bildet, man muß das Quantum der Sahne so reichlich nehmen, daß die Pflaumen davon bedeckt sind. Wer das Kompott recht süß liebt, kann der Sahne nach Belieben Zucker begeben, ein kleiner Zusatz von geschlagener Vanille verfeinert den Geschmack.

Die Witterung und die Tageszeit. bei welcher gebräuchlich wird, haben ohne Zweifel einen großen Einfluß auf die Güte des späteren Weines. Daß, wenn es regnet oder nebeliges Wetter ist, man mehr oder schlechteren Wein erhält, daß in der Frühe, wenn es Nacht gelassen hat, die Trauben mehr Wasser enthalten, als Mittags, und daß man in diesen Fällen die Witterung nicht auslesen und nicht nur in den günstigen Stunden des Tages berstehen kann, das versteht sich alles von selbst, immerhin aber möchten wir unsere Winger auf diese verschiedenen Vor- und Nachteile hinweisen, damit sie wenigstens dort wo es in der Nacht regnet, sich Vorbehalte zu verschaffen, sich dieselben nicht entgehen lassen.

Reinigen des Kupfergeschirrs. Zum Reinigen des Kupfergeschirrs bediene man sich des Sandes, sondern nehme nur Asche; für die äußere, kupferne Fläche dient am besten eine Mischung von Asche, Salz und Essig. — Auch der kupferne Boden muß immer sauber sein, da Aufschlaf sehr störend auf die Wärmeentwicklung wirkt. Hier darf zuerst mit Sand gereinigt werden.

Sammet aufzufrischen. geling am besten durch Dämpfen über einem Topf togenden Wassers; nachher klopft man den Stoff mit einem Rohrstock auf der Rückseite. Fäden müssen immer entfernt werden.

Großer Ausverkauf! Billig Nur für 30 Tage Billig

In Schnittwaren, Kleidern, Schuhen, Porzellanwaren, u. s. w. u. s. w.

Nur für Bar.

Man komme und nehme diese Gelegenheit wahr, sie wird vielleicht bald nicht wieder kommen.

Wer zuerst kommt, hat die beste Auswahl. Bei

Wm. Fanzen, Herbert, Sask.

Nur noch drei Tage, Donnerstag, Freitag und Sonnabend, ist



Madam Dunbar,

die weltberühmte Heilseherin und Handwahrergerin

nach in der Stadt, denn sie fährt am 29. März wieder ab. Madame Dunbar hat ihre Empfangszimmer im Anderson Block.

Es gibt nichts Wichtiges in ihrer Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, das Madame Dunbar nicht erfüllen kann. Sie wird Ihnen die Wege zum Erfolg zeigen im Geschäft, Unternehmung, Liebe, Ehe, Schenkungen u. s. w. u. s. w. kleine Gebühren, wenn Sie nicht zufrieden gestellt sind. Man komme bald. Je eher, desto besser.

Empfangszimmer 1 und 2. No. 1747 Scarth Straße.

Deutscher Liquor Store in Regina.

Beste Getränke in Wein, Spirituosen und Bier zu billigen Preisen.

P. M. Schubert, Tenth Ave. Kraus Block Telephone 602.

Pevenell & Hutchinson General-Agenten.

Feuer-, Lebens-, Unglücks- und Krankheits-Versicherung.

Vertrauens-Fonds. Geld zu verleihen.

Darf Block, Regina, Sask.

Sechzehnjährige Thierbändigerin gezeichnet. In einer Menagerie in Villach, Kärnten, ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Den Hauptanlassungspunkt der Vorfälle bildete die Vorführung eines dreifachen Lippenbären durch die 16-jährige Thierbändigerin Winkler. Der Bär, der sich gleich zu Beginn der Produktion fieslich zeigte, fügte dann plötzlich auf die Thierbändigerin los und zerfleischte ihr einen Oberarm und einen Schenkel in der größtmöglichen Weise. Mit Mühe gelang es, das blutende Opfer des Bären aus dem Käfig zu bringen. Die bei der Vorführung anwesende Mutter der Thierbändigerin wurde ohnmächtig. Bemerkenswert ist, daß vor einem Jahre die Schwester der Thierbändigerin in Wiener-Nachricht bei einer ähnlichen Vorführung gleichfalls von einem wilden Thiere angefallen wurde und an den Folgen starb.

Drastisches Zwangsmittel. Der Wirth Xaver Danhausen von Wachen wollte einen ihm unbekannten Mörder, gern loswerden und sandte ihm die Kündigung. Als der Mörder nach Ablauf der Frist keine Anstalten traf, die Wohnung zu verlassen, griff Danhausen zu einem drastischen Zwangsmittel, indem er sämtliche Thüren und Fenster der Wohnung des Miethers entfernen ließ und dadurch die Familie allen Unbilden der Witterung aussetzte. Die Folge war, daß die Kinder erkrankten. Darauf nahm sich das Gericht der Sache an und verurteilte den Danhausen zu fünf Mark Strafe eventuell zu einem Tage Gefängnis und in die Kosten des Verfahrens.

Seltene Bestattung. In Sothnig, Nigen, trafen drei Herren in Trauerkleidung ein und mieteten ein an der Mole liegendes Segelboot, mit dem sie in See fuhren. Nachdem sie etwa eine Stunde gefahren waren, machten sie plötzlich Halt. Unter Entlassung der Häupter öffneten sie einen mitgeführten schwarzen Dolch, entnahmen diesem eine Urne und setzten sie in die Tiefe. Nach kurzem Gebet kehrten die Fremden nach Sothnig zurück. Es handelte sich bei diesem Vorgang um den letzten Willen eines der Anwesenden der Herren, die Leberreste seiner in einem Memorialium eingescherten Leiche auf dem Grunde der Osee zu verfertigen.

Erfchossen durch unglücklichen Zufall. Der Privatier Müller in Jümmern, Niederbayer, wollte auf der Jagd seinen Hund jähigen und nahm zu diesem Zweck das Gewehr bei der Hand. In der Erregung traf er halt des Hundes einen Baumstamm; der Kolben flog ab, das Gewehr entlief sich, und der Schuß traf Müller in's Herz.

3 Franzosiatumma! Drei Offiziere der Freiburger Garnison hielten in Niederbach, Baden, eine größere Jagd ab. Während des Vordemarsches auf einige Rebhühner kommt ein Hütchen, bloß wie der Tod, nach Hause gesprungen und schreit: „Vater, verlaßt! 3 Franzosiatumma; die hänt's g'merkt, daß die Großherzog g'hört's ist.“

Euchtig. „Der Doktor Schreiner, den Sie mir neulich so angelegentlich empfohlen haben, ist ein tüchtiger Arzt.“ — „A. Nicht wahr?“ — „A. Ja! Meine Frau hatte sich neulich erkältet, da sagte er, sie brauche keine Medizin, aber sie müsse vor allen Dingen den Mund zumachen und durch die Nase atmen!“

Selbstbewußt. Junge Dame (die nach vielen Bedenken den Antrag eines Leutnants angenommen hat): „Ich will Dir's nur gestehen, Adgar, ich liebe Dich vom ersten Augenblick an, als ich Dich sah.“ — Leutnant: „Aber, liebes Kind, das war doch ganz selbstverständlich!“

Väter und Söhne. „Warum hast Du denn Dein Bub so an theuern Steinbautafeln g'lauff und net an hölzernen?“ — „Jawohl, gel“, daß er die Häuß, die er davor baut, immo g'jündelt!“

Am Telephon. „Ich verstehe kein Wort; mit wem habe ich denn eigentlich die Ehre?“ — „Ihr Ausrufer Franz bin ich!“ — „Dämlich, es Rindvieh, warum sprechen Sie denn nicht lauter?“

Selbstfreude. Unserem Herrn ist die Frau mit dem Buchhalter durchgegangen! Weich er's schon? — Nein! Ja! Ich hab' ihm die Nachricht für morgen auf; morgen ist sein Namensdag.

Alle Arten von Druckarbeiten

Deutsch und Englisch

werden sauber, geschmackvoll, billig und schnell

von der

Saskatchewan Courier Publishing Co., Regina,

hergestellt.

Wir bitten um Aufträge.

Galt Kohle ist die allerbeste.

The Smith & Fergusson Co. Alleinige Agenten.

Office: Smith Block, Rufe Straße, Regina.

Regina Wholesale Liquor Co.

Hier erhält man reine Liköre und Biere.

G. Tomlinson, Manager.

John Brunner, Regina.

Deutscher Cigarren-Fabrikant.

Marken: EL CRISPO C. P. R. REGINA.

„White Clover“ Brot mit Milch gemacht.

„Dohjettschuden, Kleines Gebäck.“ 20 Fag Winter-Apfel, Billig!

„Some made Candy.“

Williamson's Fruchtladen

Railway Str., Regina.

Tabor Kohle \$8.

16" Brennholz per Cord \$6

in untern Parks an South Railway und Ottawa Str.

Independent Lumber Co. Limited. Regina.

A. A. Cummings Rosthern, Sask.

Geld zu verleihen auf verbesserter Eigentum zu gewöhnlichem Zinsfuß.

Gutes Land im Rosthern District billig zu verkaufen. Man spreche vor.

Schleuderverkauf. Habe 50 Paar

schwere Arbeitsgeschirre welche ich zum Kostenpreis verkaufen werde.

Geschirre werden zu jeder Zeit prompt und zufriedenstellend repariert. Meine Bedingungen sind Bargeld.

A. J. Stokes, Geschirrmacher. Sedley, Sask.

Unsere Leser tun uns einen besonderen Gefallen, wenn sie bei Einkäufen angeben, daß sie die Anzeige in unserer Zeitung gefunden haben.



F. Sack & Co. Limited.

Granit- und Marmor-Arbeiten

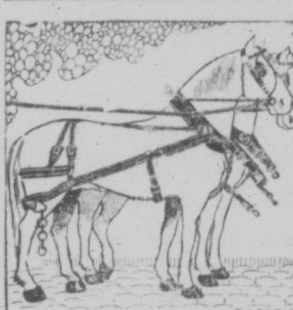
Monumente, Kreuze und Leichensteine.

Ausführung in Englisch und Deutsch.

Man schreibe um unsere Bücher und Entwürfe ehe man bestellt.

Reiches Lager zur Auswahl

F. Sack & Co., Ltd. Box 98 Regina, Sask.



Farmer! Kaufen Sie und befehlen Sie unsere

Geschirre. Unübertroffen an Stärke und Dauerhaftigkeit.

Unsere Preise sind niedriger als sie jemals in Regina waren. Volles Lager von Geschirren-Teil. Verzierungen u. s. w. stets vorrätig.

J. M. Stewart, Harness-Emporium.

Wright Bros

Alle Arten von Möbeln für deutsche Häuser.

Telephon 33

1921 Railway Str. 1923

Kohlen.

Wir haben einen grossen Vorrat einheimischer Kohle — Senden Sie uns Ihre Ordres baldigst

Kerr Land Co.

1710 Scarth Str. Phone 460

Victoria Hotel

Das bekannteste deutsche Hotel Reginas.

Deutsche Besitzer. — Deutsche Bedienung. Gute Küche. — Heller, saubere Zimmer. — Wichtige Preise.

Gute Regelbahn und Billardische. Beste Getränke und Cigarren.

Der Sammelplatz der Deutschen Reginas und Umgegend.

Von's Hotel

Adolf Edmann Franz Brunner Eigentümer.

Ecke 10. Ave. und Galt St., Regina.